

16.-20. Sept. 2026 im Kloster Nütschau und in Lübeck

„Menschen der Gewaltfreiheit – erinnert in Zeiten von Unfrieden und Krieg“

Der Seminartitel lässt zunächst vermuten, es ginge um einen Blick in die Vergangenheit. Tatsächlich war es

- ein Erinnern für die Gegenwart,
- eine Vergewisserung für aktuelles und zukünftiges Handeln,
- eine Ermutigung zu solidarischer und humaner Gewaltfreiheit.

Der freundliche Empfang in Nütschau und die ersten Eindrücke von der Gruppe der Teilnehmenden machten unsere Enttäuschung über die Unterkunft in einem Hotel in Bad Oldesloe schnell vergessen. Meine Frau und ich lernten engagierte Pax-Christi-Menschen aus vielen Teilen unseres Landes kennen.

Sie alle brachten einen großen Erfahrungsschatz mit. Das wurde schon beim ersten Austausch und bei der systematischen Arbeit zu den zwei „Säulen der Gewaltfreiheit“ deutlich.

Befreiend wirkten die Überlegungen, die Thomas Nauerth mit uns anstellte: Seine anthropologische Grundlegung, sein Verständnis biblischer Texte, seine Hinweise auf die Friedensbotschaften des päpstlichen Lehramtes. Zugewandt, ohne professoralen Habitus vermittelte Thomas Nauerth uns konzentriert, systematisch und leidenschaftlich tragende Einsichten.

Bestärkend war es für uns, die Gemeinschaft auch betend und singend zu erleben: beim Morgenlob, in dem wir Lebensgeschichten, die Praxis und die Gedanken von Zeuginnen und Zeugen aktiver Gewaltfreiheit kennenlernten und beim Gottesdienst am Sonntag.

Berührt hat uns, was Judith Samson aus Hamburg über ihre diakonische Gemeinschaft „Brot und Rosen“ berichtete; berührt hat uns, was wir auf dem Weg nach Lübeck an der Menno-Kate über die gewaltfreie Praxis des Menno Simons (1496-1523) und der Mennoniten erfuhren.

Und dann die Gastfreundschaft von Pastoralreferent Matthias Schultze in Lübeck! Seine Kenntnis der Stadt, ihrer Geschichte und Gegenwart, sein Humor und die von ihm vorbereiteten Mahlzeiten waren Genuss und Erholung nach anstrengendem Programm! - Obwohl uns die Lübecker Märtyrer seit Jahrzehnten gut bekannt und als Glaubenszeugen während des Nazi-Terrors vertraut sind, hat Jochen Proske, Leiter der Gedenkstätte in der Propstei Herz-Jesu, uns diese vier Zeugen der Gewaltlosigkeit, der Humanität und der Christus-Nachfolge noch einmal sehr nahe gebracht. Ein vertieftes Verständnis des Lebens und des Glaubenszeugnisses von Pastor Karl-Friedrich Stellbrink haben wir in der Lutherkirche durch Pastorin Constanze Oldendorf gewonnen.

Abseits unseres Seminars waren in der Herz-Jesu Kirche Werke der Lübecker Künstlerin Natalie Jacobs ausgestellt. Die Begegnung mit der Künstlerin, mit ihren Bildern und ihren ganz persönlichen Gedanken, zählen für mich zu den dichtesten Erfahrungen dieser Tage.

Am Schluss waren die Teilnehmenden sich einig: Die Tage waren eine einzige Ermutigung! Wir alle, die wir uns für Friedensfähigkeit und Gewaltfreiheit engagieren, haben Bestätigung und Kraft für unser Denken und Handeln gefunden. Es tut gut zu wissen, dass das eigene Bemühen flankiert wird durch das Tun anderer Menschen an anderen Orten. Gemeinsam sind wir eine Bewegung – auf dem Weg der Gewaltlosigkeit und im Zeugnis für die tragende Kraft unseres Glaubens an den menschenfreundlichen Gott.

Richard Goritzka, Bremen, 28.9.2026